

# Schrille Pärchen und ihre Handys

Schauspielhaus Salzburg unterhält im Kupferhaus mit turbulentem Schlagabtausch „Das perfekte Geheimnis“

**Planegg** – Ist es eine Entschuldigung, wenn es doch alle so machen? Das Schauspielhaus Salzburg war am Samstagabend zu Gast im Kupferhaus und inszenierte sehr unterhaltsam die Komödie „Das perfekte Geheimnis“ von Paolo Genovese. Basierend auf dem gleichnamigen italienischen Erfolgsfilm „Perfetti Sconosciuti“ (etwa „Völlig Unbekannte“), den der Regisseur und Drehbuchautor Bora Dagtekin 2019 als Remake auch für den deutschen Film adaptierte, thematisiert der Einakter den Kampf um Wahrheit, Freundschaft und die Bedeutung von Vertrauen in Beziehungen. Das Handy wird zur Plattform für den professionalisierten Betrug.

Irgendwo auf einer südländischen Dachterrasse treffen sich ein paar schrille Pärchen zum Grillen aus gegebenem Anlass: Eine Mondfinsternis ist sinnigerweise für diese Nacht angesagt. „Bellissimo!“ Aus dem anfänglich fröhlichen Begrüßungsrausch „alla

italiana“ wird schnell ein Fiasco, das an Fahrt aufnimmt. Die Freunde Chiara und Diego haben sich getrennt, erzählt man sich. Diego habe seine Frau mit einer Dreiundzwanzigjährigen betrogen. Wie steht es mit den anderen? Können die mit Fug und Recht von sich behaupten, alle Heilige zu sein?

Man beschließt, ein kleines Spiel zu spielen. Alle sollen ihr Handy auf den Rand des kleinen Springbrunnens in der Mitte legen, sämtliche Anrufe und Textnachrichten müssen eine Zeit lang für alle offengelegt werden. Ab dem Moment, da sich niemand mehr hinter Passwörtern und Sperrbildschirmen verstecken kann, kommt eine Indiskretion nach der anderen ans Licht, und Beziehungen wie Freundschaften stehen sehr schnell vor einer Zerreißprobe.

Regisseur Sarantos Georgios Zervoulakos hat die Filmvorlage als modernen turbulenten Schlagabtausch mit



Alles okay? „Das perfekte Geheimnis“ im Planegger Kupferhaus.

FOTO: DAGMAR RUTT

vielen Lachmomenten inszeniert, bei dem Requisite und Habitus der Darsteller auf die Gegenwartsgesellschaft der Ü30er und darüber abzielen. Was gut konsumierbar als

leichte Kost daher kommt, bürdet dem Zuschauer nachhaltig Fragen auf und regt zum Nachdenken über Moralität in einer Zeit an, in der das parallele Leben in ver-

schiedenen Welten kein Kunststück mehr ist. Ist die Geheimhaltung von Intimität Privatsache, und ab wann und wem gegenüber wird das Vorenthalten von Details

zum handfesten Betrug? Ist alles okay, nur, weil alles möglich ist?

Das detailverliebte Bühnenbild machte Laune und begrenzte das Geschehen durch die üppige Terrassen-Balustrade auch visuell auf das bestimmte Thema wie den gesellschaftlichen Raum. Der Handlungsverlauf erzeugte Dramatik durch Verstrickung ohne moralischen Fingerzeig. Persönliche Grenzen zu definieren blieb Sache des Zuschauers, auch noch, als der Trend zur grenzenlosen Selbstoptimierung am Ende auf die Spitze getrieben wird und eine Affäre innerhalb des Freundeskreises nahegelegt wird.

Das Schauspielhaus Salzburg sieht sich als eines der größten freien Theater im deutschsprachigen Raum und hat für sich das Ziel formuliert, Forum für Auseinandersetzungen mit den elementaren Fragen der menschlichen Existenz zu sein.

jos